

Nachhaltig- keitsbericht

76 Die Zukunft gestalten
79 Einleitung
80 Unternehmensführung
84 Umwelt
91 Soziales

20 24

Die Zukunft gestalten

Schritt für Schritt

Endress+Hauser InfoServe, der IT-Dienstleister der Firmengruppe, bringt am Standort Freiburg Nachhaltigkeit in vielen kleinen Schritten voran. So steht nicht mehr in jedem Büro ein Drucker, sondern nur noch auf dem Stockwerk, was den Papierverbrauch senkt. Büromaterial und Bücher werden lokal eingekauft, der bezogene Strom ist zu 100 Prozent grün und in den WCs fließt nur noch kaltes Wasser. Geschäftsreisen beschränken die Mitarbeitenden auf das Nötigste, sie verzichten möglichst auf Inlandsflüge und nutzen stattdessen die Bahn oder Elektromobilität. Der Fuhrpark wird dafür schrittweise auf E-Autos umgestellt. „Das sind alles kleine Umstellungen, die sich zu etwas Größerem summieren“, sagt Business Process Manager Karin Bucher.

Bauen mit Weitsicht

Tschekav Münch begleitet als Corporate Building Projects Expert Bauprojekte für Produktions- und Vertriebsgebäude rund um die Welt.



Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit bei den Bauprojekten von Endress+Hauser?

Unsere Eigentümerfamilie bekennt sich klar zur Nachhaltigkeit, insofern leitet uns dieser Wert auch bei unseren Bauprojekten. Allerdings verstehen wir darunter nicht, bestimmte Zertifikate zu kaufen oder Plaketten anzustreben. Stattdessen achten wir sehr auf die Sinnhaftigkeit von Bauprojekten und nehmen uns viel Zeit für eine saubere und langfristige Planung. Nachhaltiges Bauen gelingt immer nur in der individuellen Betrachtung eines Projekts.

Was meinen Sie damit?

Wenn ein Standort neue Kapazitäten erfordert, dann fragen wir: Wie sieht der Bedarf in zehn, zwanzig Jahren aus? Braucht es wirklich einen großen Konferenzraum? Oder wird der nur einmal im Jahr genutzt und man könnte auch einen Saal anmieten? Wir wollen genau verstehen, was benötigt wird, und prüfen dann die Optionen.

Wie gehen Sie konkret vor?

Am Anfang gibt es eine interne Nachhaltigkeitsüberprüfung für das jeweilige Projekt. Da fragen wir eine ganze Reihe von Kriterien ab, etwa, ob wir Erneuerbare Energien nutzen können, wie sich Wasser sparen lässt oder ob wir Elemente einer Kreislaufwirtschaft einbauen können. Vieles hängt von der Örtlichkeit ab: In Ländern mit 100 Prozent Grünstrom braucht es womöglich keine Solaranlage auf dem Dach oder vergleichbare Maßnahmen, die wir an anderen Standorten verfolgen. Wenn wir dann die Planung fertig haben, prüfen wir sie erneut auf ihre Nachhaltigkeit. Letztlich wollen wir unsere Kraft und Zeit für das Richtige verwenden.

Der gute Zweck bewegt

Im Rahmen der Water Challenge sammeln Endress+Hauser Mitarbeitende weltweit mit Spendenläufen und anderen sportlichen Aktivitäten Geld, um Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen; das Unternehmen verdoppelt jeweils die Summe. 2024 ging der Erlös an eine Grundschule im Ort Lillydale im südafrikanischen Kruger-Nationalpark. Mit den Mitteln konnten dort der Trinkwasserbrunnen saniert und Wasserkarren angeschafft werden. Diese „Hipporoller“ sind fassförmige 90-Liter-Behälter, die sich rollen lassen und so den Transport von Trinkwasser erleichtern.



Export eines Erfolgsmodells

Endress+Hauser fördert weltweit die duale Bildung. Dieses Modell verbindet den theoretischen Unterricht der gewerblichen Schule oder Hochschule mit praktischer Tätigkeit im Unternehmen. In einem ersten Schritt hat Endress+Hauser duale Ausbildungsprogramme an Produktionsstandorten in Greenwood im US-Bundesstaat Indiana und im indischen Chhatrapati Sambhajinagar eingeführt. 2025 folgt nun Suzhou in China. Eine Fachabteilung für die weltweite duale Bildung unterstützt auch Vertriebsgesellschaften dabei, entsprechende Modelle auszurollen. Diese Programme folgen weltweiten Standards, werden aber landesspezifisch ausgestaltet. „Gut ausgebildete Fachkräfte sind ein Schlüssel für den Erfolg unseres Unternehmens“, sagt Jens Kröger, Leiter der Abteilung. „Wir versprechen uns von unserem Engagement für Nachwuchskräfte einen substantiellen Wertbeitrag für unser gesamtes Umfeld, von dem auch wir wiederum profitieren.“



Nachhaltig von Anfang an

Künftig zeichnet Endress+Hauser seine Erfinderinnen und Erfinder bei den jährlichen Innovatorentreffen auch mit einem Preis für Ökodesign und Kreislaufwirtschaft aus. „Unser Ziel ist, die Produktentwicklung im Unternehmen weiter in Richtung Nachhaltigkeit zu lenken. Im Blickpunkt stehen Erfindungen, die die außergewöhnliche Messfunktionalität und Zuverlässigkeit unserer Instrumente mit einem ressourcenschonenden, umweltfreundlichen Ansatz verbinden“, sagt Daniel Persson, Prozess- und Portfoliomanager Innovation bei Endress+Hauser. Dazu zählen beispielsweise ein ressourceneffizientes Design durch Materialeinsparungen und umweltfreundlichere Ausgangsstoffe, ein kleinerer CO₂-Fußabdruck während der Nutzungsphase durch geringeren Energiebedarf, eine längere Lebensdauer des Geräts oder dessen bessere Wiederverwertbarkeit. Nicht zuletzt können auch kreislauforientierte Geschäftsmodelle ausgezeichnet werden. „Mit dem Preis zollen wir unseren Erfinderteams hohe Anerkennung und schaffen Vorbilder für nachhaltige Produktentwicklung“, sagt Daniel Persson.

Endress+Hauser möchte so umweltfreundlich und ressourcenschonend wie möglich wirtschaften. Ziel ist es, den Ausstoß an Treibhausgas bis 2050 auf netto-null zu senken.



Nachhaltigkeitsbericht der Endress+Hauser Gruppe

Im Jahr 2024 hat Endress+Hauser weitere Meilensteine im Bereich der Nachhaltigkeit erreicht: Wir haben unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen bestimmt, den CO₂-Fußabdruck unserer Leitprodukte errechnet und ein IT-System für künftige Berichtspflichten aufgebaut. Außerdem hat die Science Based Targets Initiative (SBTi) unsere Klimaziele bestätigt.

Einleitung

Wie kann Endress+Hauser als Messtechnikhersteller den Weg in eine klima- und umweltfreundlichere, nachhaltigere Zukunft gestalten? Welche Möglichkeiten hat das Unternehmen, welche Risiken gibt es und wie wirken sich Nachhaltigkeitsthemen grundsätzlich auf den Geschäftserfolg aus? Das haben wir 2024 mit einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Analysis, DMA) ermittelt. Insgesamt haben wir zehn Handlungsfelder identifiziert, in denen wir als Unternehmen einen Unterschied machen können oder auf besondere Einflüsse achten müssen.

Ein wesentliches Thema, das in unserer DMA heraussticht, ist unsere Unternehmenskultur. Es sind die Menschen bei Endress+Hauser, die unser Markenversprechen einlösen und unsere Markenwerte Erstklassigkeit (Excellence), Einsatz (Commitment), Nachhaltigkeit (Sustainability) und Sympathie (Friendliness) mit Leben erfüllen. Entsprechend haben wir 2024 weiter daran gearbeitet, Nachhaltigkeit in unserer Gesamtorganisation zu verankern. Dabei wird uns auch unsere gute Platzierung beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis ein Ansporn sein. Damit würdigt die unabhängige Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis jedes Jahr Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie dem öffentlichen Sektor für Beiträge zur nachhaltigen Transformation. Endress+Hauser war 2024 in der Branche Mess- und Regeltechnik unter den drei Finalisten des Preises.

Nachdem wir in den vergangenen beiden Jahren vor allem gruppenübergreifende horizontale Strukturen wie einen Lenkungsausschuss oder ein Sustainability Office geschaffen haben, haben wir das Thema inzwischen auch vertikal in unseren Kernprozessen ausgerollt. Verantwortlichkeiten sind definiert, prozessbezogene Aufgaben identifiziert worden. Außerdem haben wir unsere IT-Landschaft um ein Sustainability-Reporting-Tool ergänzt. Dieses wird es uns ab dem Berichtsjahr 2025 erleichtern, Nachhaltigkeitskennzahlen über unser weltweites Firmennetzwerk hinweg mit hoher Konsistenz zu erheben.

Ein weiterer Meilenstein in Sachen Nachhaltigkeit war die Validierung unserer Klimaziele durch die Science Based Targets Initiative (SBTi). Damit entsprechen wir dem 1,5-Grad-Ziel der Pariser Klimaschutzkonvention und folgen den aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft. Wir haben uns verpflichtet, den Ausstoß an Treibhausgas (THG) bis 2050 auf netto-null zu senken, ungeachtet der Ausweitung unseres Geschäfts. Unsere Zwischenziele liegen im Jahr 2034: Bis dahin wollen wir die direkten und indirekten Emissionen unseres Unternehmens (Scope 1 und 2) um 80 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2023 reduzieren, die Emissionen in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten (Scope 3) um 35 Prozent.

Diesen Weg können wir nur mit einer Belegschaft bewältigen, die das Prinzip der Nachhaltigkeit lebt, und mit Partnern, die sich vom gleichen Gedanken leiten lassen. Insbesondere in der vorgelagerten Wertschöpfungskette braucht es eine enge Abstimmung mit Lieferanten, um das Reduktionsziel für Scope 3 zu erreichen. Hier bauen wir auf bestehende vertrauensvolle Beziehungen und ein partnerschaftliches Miteinander.

Wir wollen für unsere Kunden der Partner der Wahl sein für die Verbesserung ihrer Prozesse. Um sie auf dem Weg der Dekarbonisierung gut zu begleiten, haben wir 2024 im Bereich Prozessautomatisierung eine strategische Partnerschaft mit dem deutschen Sensorunternehmen SICK vorbereitet. Die fortschrittliche Gasanalyse- und Durchflussmesstechnik von SICK ist seit Anfang 2025 integraler Bestandteil unseres Instrumentierungsportfolios; weltweit rund 800 Vertriebs- und Servicekräfte sind zu uns gewechselt und stärken unsere Kompetenz. Damit können wir Unternehmen der verfahrenstechnischen Industrie noch besser dabei unterstützen, die Effizienz ihrer Anlagen zu steigern und ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern.

„Jeder Mensch merkt, dass auf unserem Planeten etwas passiert. Wir müssen rasch handeln. Dabei dürfen wir uns nicht in technischen Details und Bürokratie verlieren. Stattdessen gilt es, dass Lieferanten, Kunden und weitere Anspruchsgruppen sehr schnell voneinander lernen. Je besser uns das gelingt, umso schneller bewegen sich die Dinge in die richtige Richtung.“

Hernan Gomez, Projektleiter produktbezogener CO₂-Fußabdruck



Unternehmensführung

Endress+Hauser im Porträt

Endress+Hauser ist ein weltweit führender Anbieter von Prozessmesstechnik und Automatisierungslösungen. Wir unterstützen Kunden aus verfahrenstechnischen Industrien darin, ihre Produkte effizienter, umweltfreundlicher und ressourcenschonender herzustellen. Kernbranchen sind Chemie, Lebensmittel, Wasser & Abwasser, Öl & Gas, Life Sciences, Grundstoffe, Metalle & Bergbau sowie Kraftwerke & Energie. Unser Angebot umfasst Produkte und Dienstleistungen für die Durchfluss-, Füllstands-, Druck- und Temperaturmessung sowie die Analyse von Flüssigkeiten, Gasen und Feststoffen. Wir vereinen Branchenkenntnis mit Anwendungswissen sowie digitaler Kompetenz und stehen als Unternehmen für Langfristigkeit und Stabilität. Das macht uns in dieser Verbindung einzigartig. Für unsere Kunden werden wir so zum Partner für die nachhaltige Verbesserung ihrer Prozesse und Produkte.

Eigentümerstruktur

Die Rolle der Eigentümerfamilie im Unternehmen ist in der Familiencharta beschrieben. Darin halten die Gesellschafter fest, dass Endress+Hauser ein erfolgreiches Familienunternehmen bleiben soll. Ziel der Charta ist, den Zusammenhalt der Familie langfristig zu stärken und familiäre Themen vom Unternehmen fernzuhalten. Verschiedene Institutionen fördern den Bezug der Familienmitglieder zum Unternehmen und führen insbesondere die jüngeren Generationen an das Geschäft heran. Eine wichtige Rolle hierbei spielt der Familienrat, der über wichtige Fragen im Verhältnis zwischen Familie und Unternehmen entscheidet. Im Familienrat stellt die jüngere Generation fünf der neun Mitglieder. Der Rat setzt sich aus fünf Frauen und vier Männern zusammen. Im Verwaltungsrat der Endress+Hauser AG sitzen mit Sandra Genge und Steven Endress zwei Angehörige der dritten Generation. Die Gesellschafter üben zudem auf der Generalversammlung der Aktionärinnen und Aktionäre Einfluss auf die Endress+Hauser AG aus.

Corporate Governance

Die Endress+Hauser Gruppe besteht aus einem Netzwerk von 130 rechtlich selbstständigen Firmen, geführt und koordiniert von der Endress+Hauser AG. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Executive Boards der Endress+Hauser AG mit dem CEO als Vorsitzendem. Seit Januar 2024 nimmt Dr. Peter Selders diese Rolle ein. Ein Geschäfts- und Organisationsreglement definiert die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten von Executive Board und unabhängigem Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat begleitet als Aufsichtsorgan die Arbeit des Executive Boards konstruktiv. Präsident ist der vormalige CEO Matthias Altendorf. Grundsätzliche und weitreichende unternehmerische Entscheidungen erfordern die Genehmigung durch den Verwaltungsrat, dessen Mitglieder von der Generalversammlung bestimmt werden.

Verankerung von Nachhaltigkeit in der Firmengruppe

Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit auf allen Ebenen unseres Unternehmens abzubilden. Mit folgenden Maßnahmen haben wir das Thema im Unternehmen verankert:

- Verortung des Themas auf Aufsichtsebene im Verwaltungsrat durch den Fachausschuss „Committee Audits, Risk, Sustainability“ (CARS)
- Repräsentanz des Themas im Executive Board über ein dafür verantwortliches Mitglied
- Strategische Steuerung über die Firmengruppe hinweg durch einen Lenkungsausschuss
- Gruppenübergreifende Beratung, Begleitung und Harmonisierung durch ein mehrköpfiges Sustainability Office
- Umsetzung auf Gruppenebene in den geschäftlichen Kernprozessen
- Umsetzung in den Gruppenfirmen durch Nachhaltigkeitsmanagerinnen und -manager

Berichtsmechanismen

Um konsistent und vergleichbar über unsere Nachhaltigkeitsleistungen berichten zu können, orientieren wir uns an künftig verpflichtenden Berichtsmechanismen wie CSRD und nehmen an freiwilligen Reportings und Ratings teil. Dies sind die Science Based Targets Initiative (SBTi), das Carbon Disclosure Project (CDP) sowie das EcoVadis-Nachhaltigkeitsrating. EcoVadis beurteilt seit 2015 unsere Nachhaltigkeitsleistung in den Bereichen Umwelt, Arbeitspraktiken und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Beschaffung. Hier zählen wir mit 78 von 100 Punkten zu den obersten fünf Prozent der bewerteten Unternehmen.

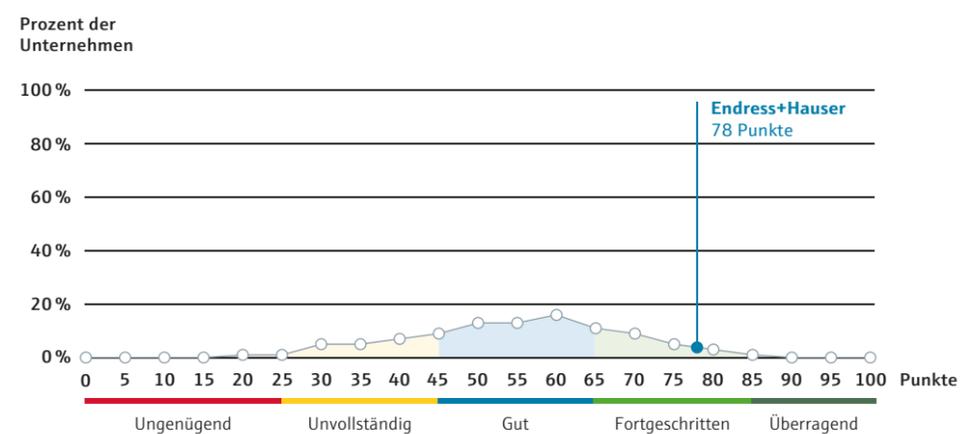
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Mit einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse haben wir 2024 die Kernthemen unseres Nachhaltigkeitsmanagements identifiziert. Bei diesem formalisierten Prozess wird einerseits analysiert, welche Auswirkungen die eigene Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft hat (Inside-Out-Perspektive oder Wesentlichkeit der Auswirkung). Andererseits wird ermittelt, wie sich Nachhaltigkeitsthemen auf das eigene Geschäft und dessen wirtschaftliche Ergebnisse auswirken können (Outside-In-Perspektive oder finanzielle Wesentlichkeit). Aufgrund dieser dualen Betrachtung haben wir zehn Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, auf die Endress+Hauser besonderen Einfluss hat (positiv oder negativ) oder die sich im Sinne von Risiken und Chancen besonders auf unser Geschäftsmodell auswirken können.

Unsere doppelte Wesentlichkeitsanalyse haben wir unter Anleitung eines externen Beratungsunternehmens erstellt. Zunächst haben Mitarbeitende verschiedener Unternehmensbereiche per Umfrage die umfangreichen Themenfelder aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, wie sie in den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) aufgelistet sind, bewertet. Die Befragten waren anhand ihrer Funktion, Expertise und Firmenzugehörigkeit ausgewählt worden, um so einen breiten Blick in die Unternehmensgruppe und die Wertschöpfungskette zu gewährleisten.

In einem zweiten Schritt wurden die Ergebnisse dieser Befragung in qualitativen Interviews mit Fachkolleginnen und -kollegen stellvertretend für verschiedene Stakeholdergruppen beurteilt und eingeordnet. Dadurch konnten die jeweiligen Auswirkungen, Risiken und Chancen – so genannte IROs (Impacts, Risks, Opportunities) – im Detail identifiziert und bewertet werden. In einem dritten Schritt wurden die Ergebnisse mit dem Top-Management validiert.

EcoVadis-Rating 2025 im Vergleich



Folgende zehn Themen sind für die Endress+Hauser Gruppe wesentlich. Sie sind entsprechend den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards, ESRS) den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und Governance (G) zugeordnet; die Zahlen kodifizieren den thematischen ESRS-Standard:

Umwelt: Klimaschutz (E1), Energie (E1), Besonders besorgniserregende Stoffe (E2), Wassernutzung (E3), Ressourcenzuflüsse (E5)

Soziales: Arbeitsbedingungen der eigenen Belegschaft (S1), Gleichbehandlung und Chancengleichheit der eigenen Belegschaft (S1), Menschenrechte in der eigenen Belegschaft (S1), Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern (S4)

Unternehmensführung: Unternehmenskultur (G1)

Themen, die nicht die Wesentlichkeitsschwelle überschreiten, sind bereits gut gemanagt oder für unsere Geschäftstätigkeit weniger relevant. Grundsätzlich stehen alle ESRS im Fokus unserer Aufmerksamkeit. Zudem werden wir die doppelte Wesentlichkeitsanalyse regelmäßig aktualisieren.

Erfassen von Nachhaltigkeitsdaten

Um künftig über die gesamte Firmengruppe hinweg konsistent über unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen berichten zu können, setzen wir auf IT-Unterstützung durch den zentralen Sustainability Control Tower. Dieses SAP-Werkzeug erlaubt uns, die vielen hundert Datenpunkte aus verschiedensten Datenquellen innerhalb unseres weltweiten Firmennetzwerks automatisiert zusammenzutragen.

Dabei betreiben wir hohen Aufwand zur Harmonisierung von heterogenen Daten aus verschiedenen globalen Quellen. Es geht nicht nur um die Vereinheitlichung von metrischen Einheiten wie Gallonen und Liter, sondern auch um die Angleichung unterschiedlicher Berechnungsmethoden, etwa bei der Kalkulation des CO₂-Ausstoßes durch Dienstwagen. Dieser wird in manchen Ländern nach gefahrenen Meilen, in anderen nach Treibstoffverbrauch berechnet. Hinzu kommen unterschiedliche regulatorische Kontexte: Ein Unfall auf dem Arbeitsweg gilt in Deutschland als Arbeitsunfall, in den USA nicht. Auch sind bestimmte Datenquellen durch Landesgesetze geschützt; so gelten Gehaltsangaben, die wir zur Berechnung eines eventuellen Gender-Pay-Gaps brauchen, in vielen Ländern als vertraulich.

Wir haben unseren Sustainability Control Tower um eine künstliche Intelligenz ergänzt, die die jeweiligen Daten einer Plausibilitätsprüfung unterzieht. Alle Berichtspunkte sind konform mit den Anforderungen des Greenhouse Gas Protocol, der CSRD und der EU-Taxonomie.

Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur der Endress+Hauser Gruppe ist bis heute stark durch die Gesellschafterfamilie geprägt. Sie ist im sogenannten Spirit of Endress+Hauser formuliert und greift zahlreiche Aspekte einer nachhaltigen Unternehmensführung auf. Kernelemente sind die ganzheitliche Verantwortung, das Bekenntnis zu ethischem Verhalten sowie das Prinzip einer nicht an Gewinnmaximierung ausgerichteten Unternehmensführung. Daneben macht der Spirit of Endress+Hauser Aussagen zu Kundenbeziehungen, Mitarbeitenden, Qualitätskultur und Kommunikation.

Ethik und Konformität

Als international tätiges Unternehmen bewegen wir uns in vielen unterschiedlichen Rechtsräumen. Endress+Hauser hat mit dem Code of Conduct einen gruppenweit gültigen Verhaltenskodex für den Umgang mit Kundinnen, Kollegen, Partnerinnen und Lieferanten aufgestellt. Er umfasst Leitlinien zu Produkten und Dienstleistungen, persönlicher Integrität, Integrität des Unternehmens, Personalpolitik, Vermögenswerten und unternehmerischer Verantwortung. Sämtliche Mitarbeitenden werden mindestens alle drei Jahre dafür geschult. Außerdem erhalten sie ein Antikorruptionstraining. Beschäftigte mit Online-Zugang in der EU werden überdies für das Einhalten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) geschult.

Beschwerdemechanismen

Über ein internes Whistleblowing-System können Endress+Hauser Mitarbeitende weltweit mögliche Verstöße gegen den Endress+Hauser Code of Conduct melden. Ein unabhängiges Beschwerdeteam bearbeitet alle Hinweise sorgfältig und leitet entsprechende Maßnahmen ein. Dabei gewährleistet unser Hinweisgebersystem den Schutz für Hinweisgebende und Betroffene, die zur Untersuchung eines möglichen Verstoßes beitragen. Die Informationen werden im Rahmen eines vertraulichen und fairen Verfahrens bearbeitet.

Zusätzlich unterhält die Endress+Hauser Gruppe ein öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem „Mensch und Umwelt“: Mitarbeitende, Geschäftspartner wie Lieferantinnen und Lieferanten sowie Dritte können hier über ein Onlineformular potenzielle Verstöße bei menschenrechtlichen und umweltbezogenen Belangen vertraulich melden oder anonym einreichen. Damit entsprechen wir den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG).

Steuerstrategie

Über unsere Steuerzahlungen an unseren Standorten und in den Ländern, in denen wir tätig sind, stehen wir für das gesellschaftliche Wohlergehen mit ein. Dabei wollen wir nicht nur den Buchstaben des Gesetzes folgen, sondern ihrem Sinn entsprechen. Deshalb lehnen wir geschäftliche Konstruktionen zur Steuerumgehung ab. Wir nehmen steuerliche Vorteile und Ermäßigungen lediglich insoweit in Anspruch, als sie im laufenden Betrieb anfallen und uns rechtmäßig zustehen. Mit den Steuerbehörden streben wir an allen Standorten eine transpa-



Die Menschen bei Endress+Hauser füllen die vier Markenwerte mit Leben: Erstklassigkeit, Einsatz, Nachhaltigkeit und Sympathie.

rente, professionelle und konstruktive Zusammenarbeit an. Dies schließt eine korrekte und fristgerechte Information ein. 2024 haben wir weltweit insgesamt 119,1 Millionen Euro an Ertragssteuern abgeführt. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 22,6 Prozent. (Die Zahlen beziehen sich jeweils auf das operative Geschäft der Gruppe auf Ebene der Endress+Hauser Management AG.)

Ökonomische Nachhaltigkeit

Wir betreiben nur Geschäfte, die wir verstehen und die zu uns passen. Dabei ist der Gewinn nicht das Ziel, sondern das Ergebnis guten Handelns. Der größte Teil dieses Gewinns verbleibt im Unternehmen. Unsere Eigenkapitalquote liegt bei 53,3 Prozent, die flüssigen Mittel und finanziellen Vermögenswerte belaufen sich zusammen auf 773,1 Millionen Euro (bezogen jeweils auf das Geschäftsjahr 2024). Auf dieser Grundlage ist es uns möglich, alle notwendigen Investitionen für eine gute und erfolgreiche Zukunft aus eigener Kraft zu tätigen und unsere Unternehmensgruppe von innen heraus weiterzuentwickeln. Wir kommen praktisch ohne Bankkredite aus. Wir nutzen dieses Instrument nur, wo eine interne Finanzierung nicht möglich ist oder keinen Sinn ergibt.

Wir versuchen, Unsicherheiten durch konjunkturelle und sektorale Entwicklungen, Wechselkursschwankungen, weltweite Ereignisse oder Naturkatastrophen zu verringern, indem wir uns breit im Markt abstützen, sowohl im Hinblick auf Branchen, Kundensegmente und Regionen als auch in Bezug auf Produkte, Lösungen und Dienstleistungen. Selbst die größten Auftraggeber tragen weniger als 1,5 Prozent zu unserem Nettoumsatz bei. Finanzrisiken durch Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen reduzieren wir mit Fremdwährungs- und Zinsabsicherungsinstrumenten. Die kundennahe Fertigung in den verschiedenen Regionen verringert den Einfluss von Wechselkursschwankungen.

Produktsicherheit

Das Qualitätsversprechen von Endress+Hauser beinhaltet, dass unsere Messgeräte höchste Sicherheitsstandards erfüllen. In nahezu all unseren Geräten setzen wir ISO 61508 für funktionale Sicherheit um. Im Bereich Cybersicherheit erfüllen wir mit der Zertifizierung nach IEC 62443-4-1 die höchste Industrienorm für Informationssicherheit von Messgeräten und Komponenten. Konkret bedeutet dies, dass Produkte von Beginn an unter Beachtung relevanter Sicherheitsanforderungen entwickelt werden. Hinzu kommen Codeanalysen und -reviews sowie Penetrationstests und die Bereitstellung von Sicherheitsupdates. Endress+Hauser Digital Solutions, unser Product Center für das IIoT und die Digitalisierung, ist gemäß ISO 27001 für Informationssicherheit zertifiziert. Externe Auditoren haben zudem bestätigt, dass unser IIoT-Ökosystem Netilion die Anforderungen aus ISO 27017 erfüllt.

Darüber hinaus bringen wir unsere Expertise in Fachgremien ein, die Sicherheitsstandards weiterentwickeln. Wir antizipieren diese sich weiterentwickelnden Regeln in unseren Produktspezifikationen, Produktkonzepten und Standards für die Produktentwicklung.

Innovation

275,6 Millionen Euro haben wir 2024 für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Dies entspricht 7,4 Prozent unseres Nettoumsatzes. 285 Erstanmeldungen bei Patentämtern in aller Welt zeugen von der Innovationskraft der Firmengruppe. 2024 sind 81 neue Produkte und über 1.700 Produktoptionen in den Markt eingeführt worden. Das Schutzrechteportfolio ist gegenüber dem Vorjahr gewachsen und umfasst nun mehr als 9.000 aktive Patente und Patentanmeldungen.

Mehr als 1.300 unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit der Entwicklung neuer Produkte, Lösungen und Dienstleistungen befasst. Unsere Angebote ermöglichen die effiziente, ressourcenschonende Steuerung von Prozessen. Dabei befassen wir uns auch mit der Konstruktion unserer Geräte: Gemeinsam mit einem externen Partner haben wir eine Nachhaltigkeitsstrategie für unser Portfolio aufgestellt und Ansatzpunkte für die konstruktive Optimierung verschiedener Gerätetypen identifiziert. Ansatzpunkte sind die verbauten Metalle, die Elektronik oder der Stromverbrauch in der Produktnutzungsphase. Wir untersuchen zudem, wie noch mehr unserer Geräte so gestaltet werden können, dass sie sich für eine Wiederverwertung leicht zerlegen oder in eine Kreislaufwirtschaft einbinden lassen.

Nicht zuletzt tragen Prozessverbesserungen in Produktion, Logistik, IT und Administration wesentlich zu unserem Erfolg als Firmengruppe bei. Wir würdigen dies durch Anerkennung und Anreize für Innovationen in allen Bereichen unseres Unternehmens.



„Wenn wir bis 2050 klimaneutral werden wollen, dann müssen auch alle Akteure in der Lieferkette ihre Emissionen auf netto-null fahren. Deshalb haben wir bereits Reduktionsziele mit unseren Hauptlieferanten vereinbart. In Europa, Indien und China tauschen wir uns auch persönlich aus. Dabei bemerke ich bei vielen Partnern Aufbruchsstimmung. Nachhaltigkeit wird zum Wirtschaftsfaktor.“

Janaina Fagundes, Principal Expert Corporate Social Responsibility bei Endress+Hauser Flow

Umwelt

Klimatransitionsplan

Bis 2050 will Endress+Hauser über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg THG-neutral wirtschaften. Im November 2024 hat die Science Based Targets Initiative (SBTi) die Klimaziele unseres Unternehmens offiziell bestätigt:

- Wir haben uns verpflichtet, bis 2050 unsere THG-Emissionen um 90 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2023 zu reduzieren. Die verbleibenden 10 Prozent werden wir gemäß den Vorgaben der SBTi über dauerhafte Kohlenstoffentfernung und -speicherung ausgleichen.
- Als mittelfristiges Ziel haben wir uns verpflichtet, bis 2034 die absoluten THG-Emissionen durch Energieverbrauch (Scope 1) und zugekaufte Energie (Scope 2) um 80 Prozent gegenüber 2023 zu senken. Die Emissionen in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten (Scope 3) sollen im selben Zeitraum um 35 Prozent zurückgehen.

Diese Ziele stehen im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel der Pariser Klimaschutzkonvention und entsprechen der aktuellen Klimawissenschaft. Wie wir diese ehrgeizigen Ziele bei weiterem Unternehmenswachstum erreichen, beschreiben wir in einem Klimatransitionsplan, den wir derzeit erarbeiten. Er legt unter anderem unsere Klimastrategie, die operative Umsetzung sowie die finanzielle Planung dar. Um einzuschätzen, wie sich Klimaveränderungen und potenzielle Klimarisiken auf unser Geschäftsmodell auswirken, haben wir zudem zwei Emissionsszenarien analysiert: ein Niedrigemissions-Szenario, das davon ausgeht, dass die Erderwärmung bis 2050 auf maximal 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Niveau begrenzt werden kann, und ein Hochemissionsszenario, das von einer Erwärmung von etwa 4 Grad Celsius ausgeht.

Für diese beiden Analysen haben wir wissenschaftlich fundierte Szenarien der Internationalen Energieagentur (IEA) und des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) genutzt. Wir haben unter anderem die gesundheitlichen Auswirkungen (z. B. Fehlzeiten) betrachtet, aber auch Veränderungen in der Nachfrage und Geschäftsoportunitäten antizipiert (z. B. durch den Trend zu grüneren Produkten und einen steigenden Bedarf an Messtechnik).

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Klimatransitionsplans ist die Netto-Null-Roadmap, die detailliert beschreibt, mit welchen Maßnahmen wir die Dekarbonisierung sowohl in unserem eigenen Unternehmen als auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette umsetzen wollen. Auch sie ist derzeit in Ausarbeitung.

Energiebedarf und Energiemix

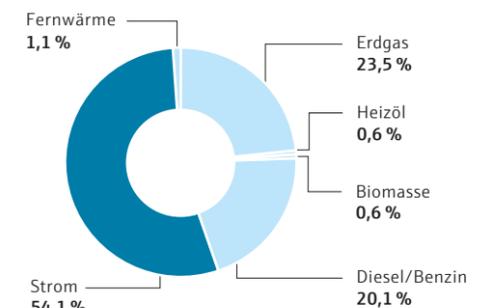
Der Gesamtenergiebedarf der Endress+Hauser Gruppe (Scope 1 und 2) hat im vergangenen Jahr 176.458 MWh erreicht. Dies entspricht einem Rückgang von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies liegt an einem geringeren Verbrauch von Erdgas und Treibstoffen für die Fahrzeugflotte.

54 Prozent des Energiebedarfs von 2024 sind auf den Energieträger Strom (95.403 MWh) entfallen, wovon bereits 70 Prozent Grünstrom waren (66.384 MWh). 7 Prozent dieses Grünstroms haben unsere Standorte selbst erzeugt, der Rest wurde bezogen. Unsere Niederlassungen in Deutschland verwenden nahezu ausschließlich grünen Strom (95 Prozent). In einigen Ländern sind wir bereits auf 100 Prozent erneuerbaren Strom umgestiegen. Dazu zählen Dänemark, Finnland, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden und die Schweiz. Weitere Länder haben begonnen, ihren Strombezug aus regenerativen Quellen auszubauen. Dazu gehören China (71 Prozent), Indien (61 Prozent) und Portugal (54 Prozent).

24 Prozent unseres weltweiten Energiebedarfs wurden 2024 mit Erdgas gedeckt (41.508 MWh). Weitere 20 Prozent entfielen auf Diesel und Benzin, was vor allem auf unsere Fahrzeugflotte zurückgeht (35.522 MWh). Auch hier bemühen wir uns, unsere Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, indem wir beispielsweise sukzessive auf Elektroautos wechseln, wo dies möglich ist.

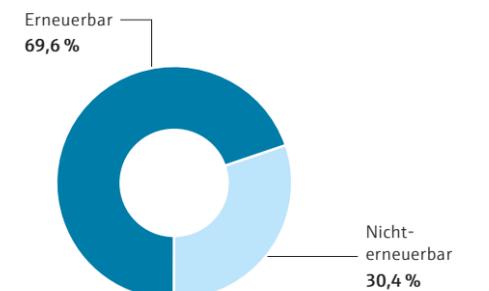
Energiebedarf

in MWh	2023	2024
Erdgas	45.262	41.508
Heizöl	902	993
Biomasse	1.072	1.011
Diesel/Benzin	46.147	35.522
Strom	93.191	95.403
Fernwärme	1.747	2.021
Energiebedarf	188.321	176.458



Strombedarf

in MWh	2023	2024
Nicht-erneuerbar	49.821	29.019
Erneuerbar	43.370	66.384
– Eigenerzeugung	4.657	4.632
– Fremdbezug	38.714	61.752
Strombedarf	93.191	95.403



* Bedingt vergleichbar, da ab 2022 geänderte Methodik

Treibhausgas-Emissionen

Den gruppenweiten CO₂-Fußabdruck haben wir gemäß dem Greenhouse Gas Protocol erfasst und dabei Emissionen anderer Treibhausgase als Kohlendioxid zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend ihrem globalen Erwärmungspotenzial in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet.

Für 2024 ergeben sich Treibhausgasemissionen von 1,24 Mio. tCO₂e. Im eigenen Verantwortungsbereich der Firmengruppe sind 29.658 tCO₂e entstanden. Davon entfallen 54 Prozent auf Scope 1, also auf Emissionen durch stationäre Verbrennung (7.177 tCO₂e), mobile Verbrennung durch unsere Fahrzeugflotte (7.753 tCO₂e) sowie flüchtige Emissionen (979 tCO₂e). Die verbleibenden 46 Prozent sind durch von

uns eingekaufte Energie wie beispielsweise Strom, Fern- und Nahwärme verursacht und somit Scope 2 zuzuordnen (13.749 tCO₂e). Scope 3 fällt mit 1,21 Mio. tCO₂e insgesamt am stärksten ins Gewicht. Dies resultiert vor allem aus der Nutzung unserer langlebigen Geräte (612.009 tCO₂e). Maßgeblichen Einfluss haben auch eingekaufte Produkte und Dienstleistungen sowie Kapitalgüter (446.747 tCO₂e). Der Transport eingekaufter Waren und Komponenten zu unseren Betriebsstätten sowie verkaufter Produkte zu unseren Kunden trägt mit 94.123 tCO₂e zu unseren Scope-3-Emissionen bei. Die sonstigen Scope-3-Emissionen (58.819 tCO₂e) verteilen sich auf Brennstoff- und energiebezogene Emissionen, Abfall, Geschäftsreisen, das Pendeln unserer Mitarbeitenden, das Lebenszyklusende von Produkten sowie Investitionen. Gegenüber dem Vorjahr

ergeben sich rechnerische Einsparungen von rund 10 Prozent. Diese resultieren aus methodischen Anpassungen bei der Berechnung der eingekauften Güter und Dienstleistungen.

Produktbezogener CO₂-Fußabdruck

Seit 2024 stellen wir für unsere Leitprodukte auf endress.com Informationen zum produktbezogenen CO₂-Fußabdruck (Product Carbon Footprint, kurz PCF) zur Verfügung. Sie umfassen alle THG-Emissionen bis zum Verlassen des Werks („Cradle to Gate“), also etwa durch Rohstoffgewinnung, vorgelagerte Logistik, Vorprodukte und Herstellung.

Angesichts von etwa drei Millionen verkauften Geräte-Einheiten im Jahr, die ganz überwiegend kundenspezifisch an verschiedenen Standorten mit verschiedenen Lieferketten gefertigt werden, ist die Errechnung eines solchen gerätespezifischen PCF eine komplexe Aufgabe. In einem ersten Schritt haben wir mit Sekundärdaten zu landesspezifischen Merkmalen gerechnet. Inzwischen arbeiten wir mit unseren Zulieferern daran, unsere PCF-Information zu einer primärdatenbasierten Environmental Product Declaration weiterzuentwickeln.

Mit der Bereitstellung solcher Daten kommen wir einerseits einer Anforderung des Marktes nach und helfen unseren Kunden, den CO₂-Fußabdruck ihrer Anlagen zu berechnen. Andererseits können wir unser Portfolio dadurch gezielter auf Nachhaltigkeitskriterien ausrichten: Die PCF-Information zeigt, welche Ausgangsstoffe oder Geräteteile eine besondere Emissionslast mit sich bringen. Wir sehen dadurch, wo besondere Hebel zur Reduktion liegen und können dies zur Umkonstruktion von Geräten nutzen oder beim Neudesign beachten.

Maßnahmen Scope 3

In Scope 3 sind die Herausforderungen am größten. Mit 358.742 tCO₂e entstehen mehr als ein Drittel unserer gesamten THG-Emissionen auf der Beschaffungsseite. Hier fallen vor allem der Stahl und das Aluminium, die wir in unseren Messgeräten verbauen, ins Gewicht. Wir befassen uns deshalb intensiv mit dem Einsatz von grünem Stahl und grünem Aluminium. Allerdings existiert derzeit noch kein Weltmarkt für diese Materialien. Ihre Verfügbarkeit wird maßgeblich vom Ausbau globaler Kapazitäten für grünen Strom und Wasserstoff abhängen.

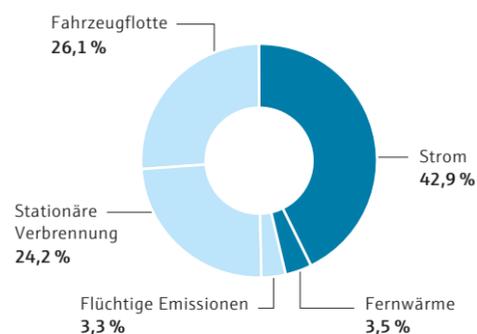
Bis ein entsprechender Markt entstanden ist, setzen wir auf weitere Möglichkeiten, die Klimabilanz unserer Produkte zu verbessern. Im Einkauf beziehen wir zunehmend emissionsreduzierte Vorprodukte, beispielsweise von Lieferanten, die Grünstrom nutzen und ihrerseits emissionsreduzierte Rohstoffe einsetzen. In einem Pilotprojekt wurden bereits entsprechende Zielvereinbarungen mit wichtigen Lieferanten getroffen und konkrete Handlungspläne zur Emissionsreduktion auf Lieferantenseite aufgestellt. Mit einer neu geschaffenen Funktionsstelle auf Gruppenebene werden wir passende Prozesse identifizieren und etablieren, um mit unseren Lieferanten den THG-Fußabdruck unserer Geräte zu verringern. Auch arbeiten Einkauf und Innovation eng zusammen, da wir nicht nur an den Materialien ansetzen, sondern auch am Design.

So suchen wir bei der Konstruktion unserer Geräte nach Wegen, ihre Lebensdauer weiter zu verlängern, etwa, indem Hardware partiell nachgerüstet werden kann. Der Austausch eines Messgeräts nach 15 bis 20 Jahren ist häufig nur der eingebauten Elektronik geschuldet oder geht auf fortgeschrittene Funktionalitäten der Software neuerer Geräte zurück. Weitere Möglichkeiten sind die Miniaturisierung von Elektronik mit eigenem Gehäuse oder die Abschaffung von Displays an Geräten, die sich kabellos bedienen lassen. Nicht zuletzt untersuchen wir, inwiefern der Materialbedarf beim Design eines Geräts konstruktiv verringert werden kann und ob unsere Kunden derartige Maßnahmen unterstützen.

Ein weiteres Handlungsfeld in Scope 3 ist die Nutzungsphase unserer langlebigen Messgeräte beim Kunden. Etwa 612.009 tCO₂e und somit knapp die Hälfte (49 %) unseres CO₂-Fußabdrucks gehen darauf zurück. Hier befassen sich einzelne Product Center mit Möglichkeiten, den Bedarf an elektrischer Energie zu reduzieren. Im Bereich der Analyse suchen wir nach Möglichkeiten, entnommenes Methan zurückzuführen, anstatt es zu emittieren. Außerdem untersuchen wir die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft und arbeiten u. a. an der verbesserten Zerlegbarkeit und Recyclingfähigkeit unserer Geräte.

Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2

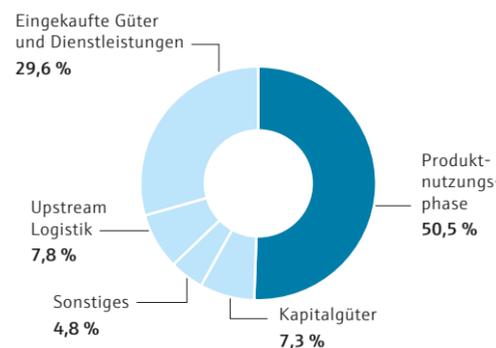
in tCO ₂ e	2023	2024	Zielwert SBTi near-term*
Scope 1	18.970	15.909	
– Stationäre Verbrennung	8.270	7.177	
– Fahrzeugflotte	10.700	7.753	
– Flüchtige Emissionen	–	979	
Scope 2	22.708	13.749	
– Strom	22.459	12.713	
– Fernwärme	249	1.036	
Gesamt Scope 1 und 2	41.678	29.658	8.336



* Bis 2034 Reduktion um 80 % gegenüber Basisjahr 2023

Treibhausgasemissionen Scope 3

in t CO ₂ e	2023*	2024	Zielwert SBTi near-term**
Produktnutzungsphase	604.261	612.009	
Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	486.675	358.742	
Kapitalgüter	86.019	88.005	
Upstream Logistik	91.353	94.123	
Sonstiges	60.866	58.819	
– Energie- und brennstoff-bezogene Emissionen			
– Abfall			
– Geschäftsreisen			
– Pendeln der Mitarbeitenden			
– Lebenszyklusende der Produkte			
– Investitionen			
Total Scope 3	1.329.174	1.211.698	863.963



* Vorjahreswerte angepasst

** Bis 2034 Reduktion um 35 % gegenüber Basisjahr 2023

EU-Taxonomie

Mit der EU-Taxonomie-Verordnung zielt die Europäische Union darauf ab, Kapitalströme in nachhaltige Investitionen zu lenken. Sie wurde im Rahmen des European Green Deal entwickelt und soll als Klassifizierungssystem anhand konkreter Prüfkriterien übergreifend definieren, ob eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig gilt.

Dabei orientiert sich die EU-Taxonomie an folgenden sechs Umweltzielen:

- Klimaschutz (Mitigation)
- Anpassung an den Klimawandel (Adaptation)
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasserressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Grundsätzlich wird zwischen taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten unterschieden: Taxonomiefähig (eligible) sind Tätigkeiten, die in der EU-Taxonomie beschrieben sind und das Potenzial haben, eines der genannten Umweltziele zu unterstützen. Als taxonomiekonform (aligned) gilt eine Wirtschaftsaktivität, wenn sie auch alle zugehörigen Prüfkriterien erfüllt und dadurch ein Umweltziel wesentlich unterstützt, ohne einem anderen wesentlich zu schaden.

Firmen, die unter die EU-Taxonomie fallen, müssen jährlich offenlegen, in welchem Maße ihre Wirtschaftsaktivitäten auf eines oder mehrere der genannten Umweltziele einzahlen. Dazu müssen sie den taxonomiefähigen und den taxonomiekonformen Anteil ihres Umsatzes, ihrer Investitionsausgaben (CapEx) sowie ihrer Betriebsausgaben (OpEx) ausweisen. Voraussetzung ist, dass ihre jeweilige Wirtschaftstätigkeit in der EU-Taxonomie beschrieben ist. Hier fällt Endress+Hauser in die Gruppe „Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten“. Die in dieser Gruppe relevanten Wirtschaftstätigkeiten finden sich im Umweltziel „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“.

Mit Blick auf dieses Umweltziel stehen wir als Hersteller industrieller Messtechnik vor besonderen Herausforderungen: Die Prüfkriterien für Kreislaufwirtschaft orientieren sich an Gütern mit vergleichsweise kurzer Lebensdauer für Konsumenten. Als Elektronikhersteller für Industriekunden ist die Langlebigkeit unserer Produkte allerdings das zentrale Konzept. Wir erreichen sie durch robustes Design, professionelle Wartung (zum Teil geräteimmanent durch unsere Heartbeat Technology), Reparatur und die Verfügbarkeit von Ersatzteilen. Diesen wesentlichen Nachhaltigkeitsbeitrag bilden die Prüfkriterien der EU-Taxonomie

nicht ab. Auch berücksichtigen sie unsere industrielle Praxis nur begrenzt: Unsere Messgeräte werden in größeren Systemen, meist Industrieanlagen, verbaut. Ihr Lebenszyklusende tritt in der Regel mit der Stilllegung der gesamten Anlage ein, ein Prozess, der von geschulten Technikern und Ingenieuren übernommen wird. Auch dies unterscheidet uns von der Konsumgüterindustrie.

Während wir also einerseits sorgfältig mit den Berichtsanforderungen der EU-Taxonomie umgehen, möchten wir andererseits ein klares, konsistentes Bild unseres Einsatzes für Nachhaltigkeit vermitteln:

Unser **Umsatz** gilt gemäß der EU-Taxonomie als vollständig taxonomiefähig, da die wirtschaftliche Tätigkeit der Herstellung von elektrischen und elektronischen Geräten in den entsprechenden Kategorien der Taxonomie aufgeführt ist. Die zugrunde liegenden globalen Umsatzzahlen entsprechen den Angaben in unserer Finanzberichterstattung.

Unser Umsatz ist derzeit jedoch nicht als taxonomiekonform klassifiziert. Unsere Produkte leisten zwar durch Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Energieeffizienz wichtige Beiträge zur Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. Diese Stärken können wir mit den Prüfkriterien der EU-Taxonomie zur Kreislaufwirtschaft allerdings nicht hinreichend abbilden.

Im Bereich unserer **Betriebsausgaben** (OpEx) stellt die Kategorie der „nicht kapitalisierten Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E)“ für unser Unternehmen mit Abstand die bedeutendste Taxonomie-Kategorie dar, während die Beträge in anderen Kategorien vernachlässigbar sind. Wir übernehmen als entsprechenden Wert daher die F&E-Kosten der Gruppe. Hier gelten wir ebenfalls als 100 Prozent taxonomiefähig.

Aktuell können wir keinen Anteil dieser F&E-Kosten als taxonomiekonform ausweisen, da unsere Produkte zur Unterstützung der von der EU beschriebenen Kreislaufwirtschaft derzeit nicht vollständig den technischen Prüfkriterien entsprechen. Unsere Innovationsstrategie konzentriert sich darauf, von unseren Kunden nachgefragte Nachhaltigkeitsaspekte wie niedriger CO₂-Fußabdruck, Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Energieeffizienz weiter zu verbessern, während wir die Entwicklungen weiterer EU-Richtlinien zum Thema Eco-Design verfolgen.

Im Bereich unserer **Investitionsausgaben** ist etwas mehr als die Hälfte unserer Wirtschaftstätigkeiten taxonomiefähig. Dazu zählen unsere Investitionen in nachhaltige Transportmittel, in Solaranlagen und Wärmepumpen sowie in neue Gebäude. Aktuell sind vier Prozent unserer Investitionsausgaben taxonomiekonform. Hierzu zählen vor allem unsere Investitionen in die Elektrifizierung. Da die meisten Photovoltaik-Projekte bereits abgeschlossen sind, fallen hier kaum noch zählbare Investitionen an. Neue Gebäude bauen wir nachhaltig, müssten dies im Sinn der EU-Taxonomie allerdings mit entsprechenden Zertifikaten nachweisen.

- 1 Mehr als 1.300 der weltweit über 17.000 Mitarbeitenden sind mit der Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Lösungen befasst.
- 2 Endress+Hauser verkauft im Jahr etwa drei Millionen Geräte-Einheiten. Größtenteils werden sie nach individuellen Anforderungen der Kunden gefertigt.
- 3 Unsere Messtechnik ermöglicht den sicheren, zuverlässigen, wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Betrieb verfahrenstechnischer Anlagen.



1



3



2

Umgang mit Stoffen und Materialien

Endress+Hauser hat sich beim Umgang mit Materialien und Stoffen zur Einhaltung aller einschlägigen Gesetze und Vorschriften verpflichtet. Wir stellen Konformitätserklärungen zu verschiedenen Materialien und Stoffen bereit. Dazu zählen die europäischen und chinesischen RoHS-Richtlinien (Restriction of Hazardous Substances), die EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), aber auch die Erklärung zu Konfliktmineralien oder Trinkwasserordnungen. Die Erklärungen können auf unserer Webseite heruntergeladen werden.

Da unsere Kunden den überwiegenden Teil des Endress+Hauser Portfolios bei der Bestellung individuell konfigurieren können, ist eine gerätespezifische Auskunft zur Materialkonformität sehr komplex. Hier arbeiten wir weiter an Softwarelösungen, um künftig noch detaillierter Auskunft geben zu können und den Anforderungen vollumfänglich zu entsprechen.

Produktsicherheit und Rückrufe

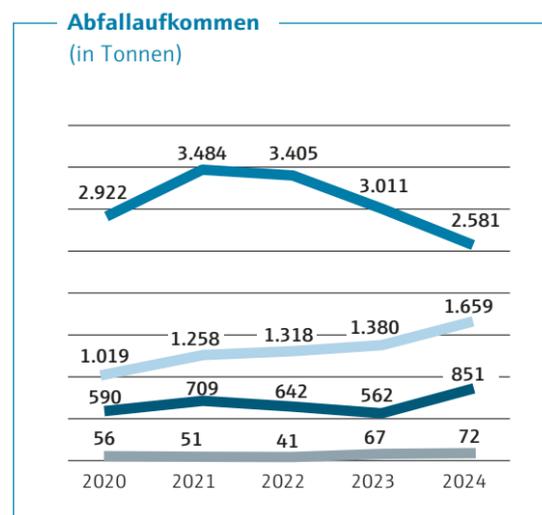
Messgeräte von Endress+Hauser werden über unsere eigenen Vertriebsgesellschaften oder ausgesuchte Partner in über 125 Ländern der Erde vertrieben. Unsere zentrale Geräte- und Servicedatenbank umfasst Daten zu inzwischen über 64 Millionen Instrumenten, Sensoren und Komponenten. Sie erlaubt es uns, bei Servicefällen gezielt und proaktiv Kunden mit einem bestimmten, potenziell nicht einwandfrei funktionstüchtigen Messgerät zu identifizieren, zu kontaktieren und Abhilfe zu schaffen. Über ein Dashboard können wir überwachen, dass dies innerhalb gewisser Fristen erfolgt.

Wasserverbrauch

Wasser ist für Endress+Hauser kein primärer Rohstoff, sondern wird als Betriebsstoff hauptsächlich für sanitäre Anlagen oder zur Gebäudereinigung verbraucht. Außerdem benötigen wir Wasser für bestimmte Sensortests. Unsere Unternehmenseinheiten sind meist in Industriegebieten angesiedelt und immer ans öffentliche Wassernetz angeschlossen. 2024 hat unser Wasserverbrauch 290.416 Kubikmeter betragen, 10 Prozent weniger als im Vorjahr.

Abfall und Recycling

Das Abfallaufkommen der Endress+Hauser Gruppe ist beeinflusst durch Stückzahlwachstum, nachfragebedingte Veränderungen im Produktmix sowie Sondereffekte wie Baumaßnahmen oder Lagerbereinigungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind weltweit 2.581 Tonnen Siedlungsabfall und damit 14 Prozent weniger als im Vorjahr angefallen. Die Menge des Sonderabfalls ist um 50 Prozent auf 851 Tonnen gewachsen, da im Rahmen eines Bauprojekts in Deutschland Erdreich abgetragen und als Sondermüll entsorgt werden musste. Das Aufkommen an Altmetall hat sich um 20 Prozent auf 1.659 Tonnen erhöht. Die Menge an Elektroschrott ist im Berichtszeitraum um 8 Prozent auf 72 Tonnen gestiegen. Über Recycling mindern einzelne Standorte schon heute ihre Abfallmengen und schonen Ressourcen.



Zertifizierung und Auditierung

Der Umgang mit sozialen und ökologischen Standards ist integraler Bestandteil vieler Beschaffungsprozesse. Sämtliche Produktionswerke sind nach dem Standard ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Mehr als vier Fünftel unserer Fertigungsstandorte sind gemäß ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie ISO 45001 (Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz) zertifiziert, einige auch nach ISO 50001 (Energiemanagement).

Produkte und Lösungen für Nachhaltigkeit

Als enger Partner von Unternehmen in sieben Schlüsselbranchen von Lebensmittel bis Öl & Gas (siehe Endress+Hauser im Porträt, Seite 80) leisten wir einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation der Prozessindustrie. Wir stehen mit an der Spitze bei der Entwicklung neuer Technologien und bedienen neue Märkte, die durch die Energiewende und die Ausrichtung auf Kreislaufwirtschaft entstehen. Diese Stärke unseres Angebots spiegelt sich auch in unserer Wesentlichkeitsanalyse (siehe Seite 81) wider mit den zentralen Themen Klimaschutz, Energie(management) und Wassernutzung.

Im Rahmen der Dekarbonisierung müssen derzeit zahlreiche Produktionsprozesse adaptiert, optimiert oder neu gestaltet werden. Endress+Hauser liefert die Messtechnik, mit der diese Prozesse sicher, ressourcenschonend und wirtschaftlich gesteuert werden können. Durch digitale Vernetzung schafft unsere Messtechnik zudem Transparenz und zeigt Potenziale für Prozessverbesserungen auf. Gerade die Energieeffizienz von Kernprozessen und Hilfskreisläufen stellt einen der größten Hebel auf dem Weg zu Netto-Null dar. Hilfskreisläufe wie Dampf, Druckluft, Wärme, Kälte oder Industriegase bieten zahlreiche Ansatzpunkte, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

Hier bieten wir bereits eine Vielzahl messtechnischer Lösungen an; gleichzeitig arbeiten wir an neuen Entwicklungen. Schlagworte sind beispielsweise Herstellung, Transport und Einsatz von Wasserstoff – insbesondere von grünem Wasserstoff –, das Herausfiltern von CO₂ aus der Umgebungsluft (Direct Air Capture) oder das Abscheiden, Nutzen und Lagern von Kohlendioxid (Carbon Capture, Usage and Storage) am Emissionsort. Einzelne Beispiele, wie unsere Kunden durch messtechnische Lösungen einen deutlichen Nachhaltigkeitszuwachs erreichen, publizieren wir regelmäßig auf endress.com.

Soziales

Menschenrechte

Wir sind davon überzeugt, dass Integrität und ethisch einwandfreies Verhalten zu den wichtigsten Pfeilern eines nachhaltig erfolgreichen Unternehmens gehören. Wir bekennen uns zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte, wie sie in den international anerkannten Menschenrechts-Grundsätzen sowie den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte festgelegt sind.

Die Gesamtverantwortung für die Achtung und Wahrung der Menschenrechte liegt bei der obersten Geschäftsleitung (Executive Board) der Endress+Hauser Gruppe. Die Überwachung und Kontrolle der menschenrechtsbezogenen Tätigkeiten ist an die Menschenrechtsbeauftragte der Gruppe delegiert. Sie berichtet an das Executive Board. Endress+Hauser will die Einhaltung der Menschenrechte und der umweltbezogenen Pflichten sicherstellen und das Risiko von Verletzungen minimieren. Zur Gewährleistung der Sorgfaltspflichten unterhalten wir ein menschenrechtliches und umweltbezogenes Risikomanagementsystem für den eigenen Geschäftsbereich sowie die Lieferketten.

Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement

Um die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards bei Lieferanten zu gewährleisten, wenden wir im Rahmen unseres Risikomanagements eine Vielzahl von Präventionsmaßnahmen an: Unsere Lieferanten sind angehalten, den ZVEI Code of Conduct oder vergleichbare branchenübliche Codes of Conduct zu unterzeichnen. Daneben führen wir allgemeine Präventionsmaßnahmen wie etwa Onlineschulungen, Lieferantentage oder Vor-Ort-Besuche durch. Ergänzend nutzen wir eine Risikosoftware, die Lieferanten auf potenzielle Verstöße mittels Screening von Onlinemedien überwacht. Mit unserem Risikomanagement erfüllen wir auch die Anforderungen aus dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie der Schweizer Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTR).

Mitarbeitende in Zahlen

Im weltweiten Durchschnitt arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 9,8 Jahren bei Endress+Hauser. Die Fluktuationsrate (ohne interne Wechsel) liegt gruppenweit bei 4,3 Prozent und damit höher als im Vorjahr (2023: 3,7 Prozent). Ende 2024 hat Endress+Hauser insgesamt 17.046 Menschen beschäftigt (einschließlich zeitlich befristeter Arbeitsverhältnisse), 514 mehr als im Vorjahr. Wir haben wiederum insbesondere in der Produktion neue Arbeitsplätze geschaffen.



„Es wird für Unternehmen immer wichtiger, die eigene Nachhaltigkeitsleistung mit Kennzahlen zu belegen. Nicht nur Kunden fragen danach, auch verschiedene Gesetzgebungen erfordern ein entsprechendes Reporting. Mit dem Sustainability Control Tower hat Endress+Hauser ein IT-System eingeführt, mit dem künftig firmenübergreifend und konsistent Daten erhoben, harmonisiert und validiert werden können.“

Enrico De Stasio, Head of Corporate Quality, Lean and IT



1

- 1 Endress+Hauser betrachtet Vielfalt als einen Wettbewerbsvorteil. Diversität wird deshalb gezielt gestärkt.
- 2 Das Familienunternehmen setzt auf Zusammenarbeit. Wir sind davon überzeugt, dass dauerhafter Erfolg nur im offenen Austausch von Ideen und im ständigen Miteinander entsteht.

2



Menschen aus 115 Nationen haben Ende 2024 für die Endress+Hauser Gruppe gearbeitet. Der Anteil der Frauen an der Belegschaft ist mit 30,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2023: 30,1 Prozent) wenig verändert. Er ist im Vergleich mit anderen Unternehmen des industriellen Sektors hoch. Die Altersstruktur der Belegschaft ist gleichmäßig und hat sich gegenüber 2023 kaum verschoben.

Attraktiver Arbeitgeber

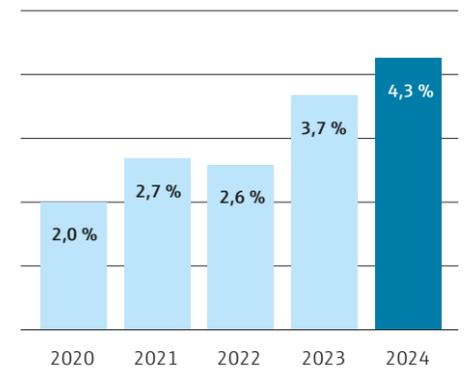
Wir sehen das Schaffen, Entwickeln und Erhalten sicherer Arbeitsplätze als wichtigen Teil unserer sozialen Verantwortung als Unternehmen. Um für unsere Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, bieten wir neben der funktionsbasierten, leistungsgerechten Entlohnung überdurchschnittliche Sozialleistungen, gute Entwicklungsmöglichkeiten sowie Angebote für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben, etwa durch zusätzliche Urlaubstage für die Pflege von Angehörigen oder flexible Arbeitszeitmodelle. Wir investieren in die Gesundheit unserer Beschäftigten und fördern sie mit gezielten Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten.

Als Technologieunternehmen sind wir auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen und möchten die besten Mitarbeitenden anziehen – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen oder sexueller Orientierung. Diesen Grundsatz halten wir in einer Menschenrechtspolitik fest. Wichtig ist uns auch eine gerechte und geschlechterneutrale Entlohnung, die auf nachvollziehbaren Kriterien basiert. Basis ist die jeweilige Funktion, hinzu kommen Merkmale wie individuelle Leistung, Verantwortung, Qualifikation und Erfahrung.

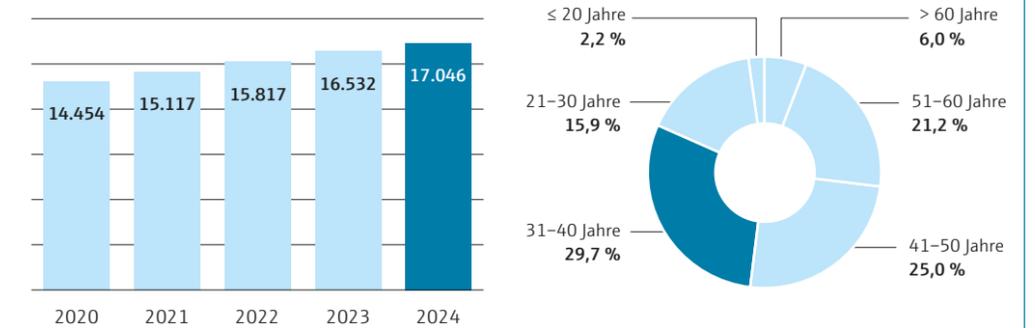
* Altersstruktur ohne temporär Beschäftigte

Um gezielt neue Beschäftigte zu gewinnen, die zu uns passen, sind die Firmen der Endress+Hauser Gruppe bestrebt, die internen Rahmenbedingungen für ihre Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern. Wir versuchen, uns als Arbeitgeber nach innen und außen klar zu positionieren. Unser überarbeitetes Employer-Branding-Konzept sorgt einerseits für die Konsistenz von Botschaften und eine kohärente Arbeitgeberidentität. Andererseits ermöglicht es unseren Einheiten, spezifische Zielgruppen und lokale Besonderheiten effektiv anzusprechen und somit schnell und anpassungsfähig zu agieren. Wie zufrieden unsere Mitarbeitenden sind, erfassen wir im Rahmen regelmäßiger Umfragen auf Grundlage eines gruppenweiten Standards, der eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherstellt.

Fluktuation
ohne interne Wechsel (in Prozent)



Mitarbeitende der Endress+Hauser Gruppe und Altersstruktur*



Förderung der Diversität

Eine diverse Belegschaft senkt nicht nur Risiken und macht uns widerstandsfähiger gegenüber Krisen. Sie steigert auch die Produktivität, fördert Innovationen, erhöht die Kundenbindung, intensiviert das Zusammengehörigkeitsgefühl und unterstützt im Wettbewerb um Talente. Um Diversität gezielt zu stärken, haben wir einen Schwerpunkt auf die Förderung von Frauen gesetzt. Bis 2030 möchten wir ihren Anteil in Führungspositionen auf rund 30 Prozent erhöhen und in der Gesamtbelegschaft auf rund 40 Prozent steigern.

Dazu hat unsere globale Initiative Women's Integrated Network (WIN) verschiedene Schwerpunktthemen definiert: eine Arbeitgebermarke, die für Frauen attraktiv ist, ein sowohl auf Frauen wie Männer ausgerichtetes Programm zur Personalentwicklung, flexible Arbeitszeitmodelle, Maßnahmen zur Vermeidung von unbewussten Vorurteilen bei der Rekrutierung sowie die Nutzung von Netzwerken, um weibliche Fachkräfte auf Endress+Hauser aufmerksam zu machen. Zudem sollen weibliche Vorbilder im Unternehmen mehr Sichtbarkeit erhalten.

Bei den Gruppengesellschaften, die auf diesem Weg inzwischen deutlich vorangekommen sind, haben sich eindeutige Erfolgsfaktoren herauskristallisiert: Es braucht das Engagement der Führungskräfte, eine Integration von Diversität in die Personalprozesse sowie eine entsprechende Kultur mit Vorbildern. Auf Gruppenebene haben wir 2024 deshalb weitere Impulse gesetzt: Unsere Licence-to-Hire-Trainings, mit denen wir unsere Personalverantwortlichen für unbewusste Vorannahmen (Unconscious Biases) sensibilisieren, wurden im Zuge neuer Train-the-Trainer-Schulungen in der gesamten Region Asien-Pazifik sowie in weiteren größeren Unternehmenseinheiten weiter verbreitet. Das neue Schulungsmodul „Impact and Gravitas for Women“ thematisiert unter anderem unterschiedliche Kommunikationsstile und die Frage der eigenen Sichtbarkeit im Unternehmen. Eine weitere neue Schulung, „Diversity, Equity & Inclusion“, bietet allen Mitarbeitenden – unabhängig von der Hierarchiestufe oder dem Geschlecht – Handreichungen, wie sich Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion im Unternehmensalltag erreichen lassen.

Nachwuchsförderung und Personalentwicklung

Gut ausgebildete Fachkräfte sind ein Schlüssel für den Erfolg unseres Unternehmens. Zugleich sehen wir unser Engagement in der Ausbildung junger Menschen auch als Zeichen der sozialen Verantwortung: Qualifizierte Nachwuchskräfte nutzen nicht nur uns, sondern auch unserem Umfeld. Deshalb fördern wir Ausbildung und Studium über unseren unmittelbaren Bedarf hinaus und streben weltweit eine Ausbildungsquote von 5 Prozent der Belegschaft an. Dabei machen wir uns insbesondere für duale Bildungsmodelle stark (siehe Seite 77), indem wir weltweit landesspezifisch adaptierte Modelle ermöglichen und

fördern. Ende 2024 waren in der gesamten Endress+Hauser Gruppe 636 junge Menschen in einer Lehre bzw. Berufsausbildung, studierten mit Endress+Hauser an einer Universität oder Fachhochschule oder engagierten sich als externe Studierende in unserem Unternehmen. Das entspricht einer Ausbildungsquote von 3,7 Prozent.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Im Hinblick auf unseren gruppenweiten Arbeits- und Gesundheitsschutz unternehmen wir viel, um unseren Mitarbeitenden eine sichere, angenehme und produktive Arbeitsumgebung zu bieten. Dazu zählen sichere und ergonomische Arbeitsplätze sowie der Schutz vor physischen und psychischen Gefahren. Die Quote der betriebsbedingten Unfälle mit Ausfalltagen ist 2024 auf einen Wert von 7,3 Unfällen pro 1.000 Mitarbeitende gesunken (Vorjahr: 8,1).

Wir initiieren an unseren Standorten Maßnahmen für Unfallprävention, Risikobewusstsein und Arbeitssicherheit. Fachkräfte für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit werden bei arbeitsplatzrelevanten Entscheidungen frühzeitig einbezogen. Betriebsrestaurants eröffnen unseren Mitarbeitenden an zahlreichen Standorten ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Verpflegungsangebot. Hinzu kommen zahlreiche Aktionen und Aktivitäten zu Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. Die Grundprinzipien unseres Arbeits- und Gesundheitsschutzes sind in einer Health & Safety Policy definiert und werden regelmäßig überwacht.



Gesellschaftliches Engagement

Endress+Hauser engagiert sich freiwillig überall, wo das Unternehmen vor Ort ist. So ermöglichen wir als Sponsor ausgewählte Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur, Bildung, Wissenschaft, Sport und Nachwuchsförderung. Im Rahmen unserer Spendentätigkeit unterstützen wir in erster Linie gemeinnützige Initiativen und soziale Einrichtungen.

Auch unsere Mitarbeitenden werden selbst immer wieder für eine gute Sache aktiv: Bei der unternehmensweiten Endress+Hauser Water Challenge sammeln sie mit Spendenläufen Geld, um Menschen weltweit den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen; die Firma verdoppelt jeweils die Summe. Der Erlös geht an ausgewählte Hilfsprojekte in Asien, Südamerika oder Afrika. Damit haben wir unser geschäftliches Engagement für eine sichere, effiziente und umweltfreundliche Wasserversorgung auch auf den gemeinnützigen Bereich übertragen.

Außerdem pflegt Endress+Hauser rund um den Globus Forschungs- und Bildungspartnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Ausbildungsstätten. Unsere Zuwendungen in Form von Geldbeiträgen, Sachleistungen oder Personaleinsatz für Spendenaktionen, Sponsoring oder die Forschungs- und Bildungspartnerschaften werden in der Firmengruppe bislang nicht zentral erfasst. Die jeweiligen Aktivitäten liegen in der Verantwortung der Gruppengesellschaften.

Kunden-, Partner- und Lieferantenbeziehungen

Dauerhafter Erfolg entsteht nur im offenen Austausch von Ideen und im ständigen Miteinander. Wir sind überzeugt: Mit vereinten Kräften sind wir erfolgreicher. Diese Philosophie leben wir im Umgang mit unseren Kunden und Kundinnen, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie Lieferantinnen und Lieferanten weltweit. Dabei pflegen wir den offenen, konstruktiven Dialog mit unseren Anspruchsgruppen.

Um das Vertrauen unserer Kundschaft zu rechtfertigen, messen wir regelmäßig den Grad ihrer Zufriedenheit. Wir analysieren systematisch, welche Aspekte weiter optimiert werden können, und ergreifen individuelle Maßnahmen, um uns zu verbessern. Der regelmäßige Turnus der Befragungen deckt langfristige Entwicklungen auf und macht Erfolge sicht- und messbar. Loyale Beziehungen zeigen, dass diese vertrauensvolle Zusammenarbeit und das gegenseitige Lernen allen Beteiligten Nutzen bringen. Das trägt uns gerade jetzt, im allseitigen Bemühen um eine nachhaltige Transformation der Prozessindustrie.

Impressum

Geschäftsbericht 2024

Herausgeber
Endress+Hauser AG
Kägenstrasse 2
4153 Reinach BL
Schweiz

Redaktion
Michael Loh, Lene Pundt, Martin Raab (Leitung),
Julia Schempp, Christoph Stockburger, Kirsten Wörnle

Lektorat
Thomas Adolph

Fotografie
Adobe Stock, Pino Covino, Endress+Hauser,
Christoph Fein, Pauline Kupper, Andreas Mader,
Kristoff Meller, Benedikt Ruf, Julian Salinas,
Unsplash, Andreas Zimmermann

Produktion, Gestaltung, Lithographie
3st kommunikation GmbH, Mainz/Deutschland
Knecht GmbH, Ockenheim/Deutschland

Druck
+siggset+ print & media AG, Albrück/Deutschland

Dieser Geschäftsbericht erscheint jährlich auf
Deutsch und Englisch. Lesen Sie ihn online auf
www.endress.com/financial-results